

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Exempl. 5 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und die Ausgabestellen bei Tages-Matzen an.

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Inserate werden mit 5 Pf. für die gestaltete Anzeigen berechnet. Kleinster Inseratenbetrag 10 Pf. Komplettierte und tabellarische Inserate nach besonderem Tarif. Inseraten-Kannakost für die jeweilige Abendnummer bis vormittags 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Aöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Grundstücksversteigerung.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgerichte soll **den 7. November 1881**

das zum Nachlasse des verstorbenen Zimmermannes Karl August **Hänel** gehörige **Haus- und Gartengrundstück**, Nr. 41 des Brandkatasters, Nr. 131a und 131b des Flurbuchs, Folium 45 und 112 des Grund- und Hypothekenduches für **Mühlbach**, welches Grundstück am 12. September 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **2295 Mark - Pf.** gewürdet worden ist, **ertheilungshalber** öffentlich im Wege freiwilliger Versteigerung an Ort und Stelle meistbietend veräußert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtstafel und im Gasthose zu Niedermühlbach aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird. Frankenberg, am 12. October 1881.

Das Königl. Amtsgericht daselbst. **Wiegand.** Müller.

Zum Monat Oktober sind zu bezahlen:

Brandkasse } sofort,
Rentenbeiträge }
Einkommensteuer binnen 3 Tagen und das
Schulgeld.

Stadteuererhebung Frankenberg, am 14. October 1881.

Bekanntmachung.

Die Urliste für Sachsenburg, die Wahl zu dem Schöffen- und Geschwornenamte betreffend, liegt von heute 8 Tage lang beim Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht aus. Sachsenburg, am 16. October 1881. **Schlegel, Gem.-Vorst.**

Nachabonnements auf das begonnene Quartal werden noch von uns, allen Postanstalten und Zeitungsboten angenommen. **Die Expedition des Frankenberger Tageblattes.**

Arbeiterschutz und Tabakmonopol.

Die sozialpolitischen Projekte, welche das deutsche Wirtschaftsleben erfüllen, haben den Zweck, den Arbeiter gegen Unfall oder Not im Alter zu schützen. Wichtiger als dieser Schutz in der Zukunft, ist die Erhaltung und Förderung der Lage des Arbeiters in der Gegenwart. Wer wirklich Arbeit hat und behalten kann, sollte in einer Zeit, in der so viel Menschen ohne Arbeit sind, nicht auch noch befürchten müssen, brotlos zu werden. Die gegenwärtige Lage von Hunderttausenden erwerbsfähiger Männer und Frauen und ebenso vieler kleiner Händler wird nun aber durch die fortgesetzte Androhung der Einführung des Tabakmonopols tagtäglich aufs höchste gefährdet und immer unsicherer gemacht. Deutsche Unternehmer, welche in der Lage sind, die Konkurrenz mit allen anderen Ländern aufzunehmen und mithin ihre Waren zu exportieren, werden durch die Monopolbestrebungen in ihrer Unternehmungslust gehemmt und von der Beschäftigung von Menschen und Verwendung von Kapitalien in ihrem Betriebe abgehalten. Man fährt zwar an, daß die Monopolfabriken auch Arbeiter brauchen würden; es ist jedoch offenbar, daß ihre Zahl ganz bedeutend eingeschränkt werden und daß an Stelle der hausindustriellen Beschäftigung zahlreicher über das ganze Land zerstreuter Arbeiter und ihrer Familien der reine Fabrikbetrieb mit der Konzentration von tausend und mehr Arbeitern eintreten müßte. Die deutsche Zigarrenfabrikation ist eines der blühendsten Exportgewerbe. Diesen Export würden andere monopolfreie Staaten, insbesondere die schon jetzt stark konkurrierende industrielle Schweiz, an sich reißen. Die deutschen Finanzen aber würden deshalb nur wenig oder nichts gewinnen, weil jede Besteuerung des Tabaks eine Einschränkung des Verbrauchs und den Uebergang vom Zigarrenkonsum zum Rauchtobak zur Folge haben würde. Die Fabrikation von Rauchtobak erfolgt aber in der Hauptsache durch Maschinen und braucht nur $\frac{1}{3}$ der Arbeitskräfte wie die Zigarrenfabrikation.

Das Tabakmonopol mag für Frankreich, Oesterreich und Italien geeignet und erträglich sein, weil es sich dort seit Menschenaltern eingebürgert und aus kleinen Anfängen allmählich zu einer großen Finanzquelle historisch ohne Verletzung bestimmter Interessen entwickelt hat; es würde auch in Deutschland noch vor etwa 30 Jahren, als kaum 10000 Personen in der Tabakindustrie beschäftigt waren, nur geringen Widerstand gefunden haben. Gegenwärtig aber erscheint es absolut unpraktisch und gegen die Natur der Dinge, weil die deutsche Wirtschaft Tausende von Interessenten für die ihnen drohenden Verluste nicht entschädigen kann. Fruchtbaum, die seit einem Menschenalter auf dem deutschen Boden in solcher Zahl gepflanzt und so wurzelständig geworden sind, lassen sich, ohne die schwersten Wunden zu reißen, nicht wieder daraus entfernen. Ein solches Kapital von Warentumtum, Geschicklichkeit und vollstündlicher Arbeitskraft darf ein Volk nicht dahingeben. Ein so blühender Tabakbau, ein so weltumfassender Tabakhandel, eine so lebenskräftige und exportfähige Tabakindustrie, um die uns andere Nationen beneiden, wird am allerwenigsten in gegenwärtigen Zeiten der Lähmung so vieler Gewerbe

eine unheilbare Erschütterung oder eine Umwandlung aus mehr als 10000 Privatunternehmungen in einen zentralistischen Reichsbetrieb erfahren dürfen. (Erg.-Korr.)

Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 15. Oktober 1881.

† Nicht bloß in den zur Herrschaft Lichtenthal gehörigen Ortsteilen, in denen der jetzige Besitzer Herr Graf Friedrich Witzthum v. Eckstädt durch seine oft bethätigte Wohlthätigkeit und Keuschheit allgemein geschätzt wird, sondern auch in andern Kreisen unsers Blattes wird die von Berliner Blättern mitgeteilte Nachricht mit Interesse vernommen werden, daß Herr Graf Witzthum, der bekanntlich der Schwager des russischen Botschafters am Berliner Hofe, v. Sabouroff, ist, als Hilfsarbeiter in das Auswärtige Amt des Reiches eingetreten und dort der zweiten Abteilung überwiesen worden ist. Die gedachten Blätter bemerken dazu: Graf Witzthum, geb. am 14. Oktbr. 1855, trat im Frühjahr 1880 in den diplomatischen Reichsdienst. Fürst Bismarck sendete ihn nach New-York, wo er länger als ein Jahr beim Generalkonsul Schumacher arbeitete. Daraus unternahm er Reisen in Amerika. In neuerer Zeit sind überhaupt mehrere Mitglieder angehener sächsischer Familien als Diplomaten in den Reichsdienst getreten, u. a. der Gesandtschaftssekretär Graf Wallowig und der Gesandtschaftsattaché Frhr. v. Burgl.

† Ueber die am 9. und 10. d. M. in Nerges Restaurant stattgefundene Obst- und Produktenschau, verbunden mit Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, vom hiesigen Obst- und Gartenbauverein veranstaltet, über die selbst zu referieren wir verhindert waren, geht uns von sachkundiger Seite folgende Mittheilung zu:

Die Ausstellung war von 58 Ausstellern besetzt worden. Von diesen hatten 22 Obst-, 6 Bierpflanzen, 11 Produkte des Ackerbaues, 10 landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, die übrigen Lehr- und Anschauungsmittel für Obst-, Garten- und Feldbau zur Ansicht ausgestellt. Unter den verschiedenen Obstsortimenten standen die aus der groß. Schloßgärtnerei Lichtenthal und des Herrn Friedendrichter Schöppan aus Oberdorf obenan. Ersteres, durch geschmackvolles Arrangement besondere Anerkennung verdienend, hatte auf jede Preisbewerbung verzichtet. Im allgemeinen dürfte sämtliches ausgestelltes Obst beweisen, daß unser Sächsenthum, besonders die hiesige Gegend, für den Obstbau sehr günstig ist, zumal in diesem Jahre anderwärts an der Ausbildung der Früchte viel zu wünschen übrig bleibt. Von den Ausstellern der Bierpflanzen trug Herr Kunst- und Handlungsgärtner Dippmann in Frankenberg den Sieg davon, dessen reichhaltige und geschmackvolle Sammlung einen großen Teil des Ausstellungssoales schmückte; ebenso war auch anerkannter Wert die schöne Kollektion des Herrn Kunst- und Handlungsgärtner Bittel in Frankenberg und die Dindrien des Fräulein Bertha Albert. Unter den Produkten des Garten- und Feldbaues sind die Gemüsesortimente des Herrn Bogelgang in Orlitzdorf und des Herrn Bernh. Uhlmann in Frankenberg, sowie die großen Kürbisse des Herrn Heinrich Pöster daselbst besonders hervorzuheben. Von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten hatten die Herren Gutschhaus, Poppe und Alldorf in Frankenberg die zahlreichsten Kollektionen. Doch war es erfreulich, in diesem Teile der Ausstellung auch Namen aus umliegenden Dörfern zu finden, z. B. Raden-Oberdorf, Einthwig u. Weiß-Oberwies, Kallenberg-Krumbach, Pönicker-Ortau, Glauche-Gaunerndorf, Uhlitz-Frankensau. Ein schönes Bild bot ferner die Ausstellung verschiedener Lehrmittel der landwirtschaftlichen Schule zu Chemnitz durch den Direktor Wilsdorf. Dieselbe enthielt in der Hauptsache 15 Tafeln mit Abbildungen nützlicher und schädlicher

Diere, sowie verschiedener Pflanzenkrankheiten, 6 Tafeln Bodenprofile, 33 Modelle von Rindviehkranken, 6 Modelle Ackergeräte, 5 Eisenbaummodelle, 1 Holzsammlung, 1 Sammlung Unkrautsamen, 1 Räucherapparat zum Vertilgen der Heilmäuse etc. Nicht minder interessant waren die Gegenstände aus der Fleischbereiungsanstalt der Herren Oehme u. Sohn in Chemnitz. Hier sah man verschiedene Proben Stengeisels, gemachten, geschwungenen und gedrehten Fleisch, als Gegenstück auch Verchläche, ferner die Fleischbearbeitungsgeräte Schlegel, Posthammer und belgischer Schwingholz. Endlich sei auch der wertvollen Pflanzsammlung, der Bürgerschule zu Frankenberg gehörig, der schönen künstlichen Früchte von Herrn Eugen Franke in Frankenberg und der reichen in diese Gebiete einschlagenden Litteratur aus der Köpferischen Buchhandlung zu Frankenberg, der chemisch-technischen Produkte (Konservierungsmittel) von Herrn Bruno Datz in Dresden und der künstlichen Düngemittel des Herrn Ernst Seibmann in Frankenberg gedacht. — Der Besuch der Ausstellung war trotz etwas unangenehmem Wetter erfolgreich; möchte nur jeder Besucher dieselbe befriedigt verlassen und mancherlei Anregung zu weiterem Streben erhalten haben. — Ueber die Preisverteilung wird noch besonders referiert werden.

† Am Donnerstag wurde, wie das Mittw. Amtsbl. mitteilt, auf Neuforger Flur ein alter Mann in hilflosem Zustande aufgefunden; man erkannte in demselben einen Attendorfer Einwohner, namens Liebers, 76 Jahre alt. Derselbe war infolge seines schwachen Augenlichts von dem eingeschlagenen Wege abgekommen und hatte schließlich vor Ermattung nicht weiter gekonnt. Nachdem er in seine Wohnung geschafft worden, ist er den Folgen der Strapazen erlegen.

— Ihre Maj. die Königin ist infolge einer Erkältung und eines dadurch verursachten Fiebers genötigt, das Bett zu hüten. Ueber das Befinden des Prinzen Albert kann heute das Dr. J. nach längerer Pause wieder melden, daß der Prinz zwar keine Blutverluste wieder erlitten hat, daß aber der Appetit noch immer fast vollständig fehlt und der Kranke so wenig Nahrung zu sich nimmt, daß eine Aenderung in Bezug auf die Kräfte bis jetzt noch nicht eingetreten ist.

— Durch die landwirtschaftlichen Kreisvereine sind nunmehr die Wahlen zum Eisenbahnrat sämtlich vollzogen, und zwar sind folgende Delegierte ernannt: Kreisverein Dresden: Rittergutsbes. v. Döhl, Schlägel-Oberlangenan, Mitglied, Oberkommissar Müllner-Freiberg, Stellvertreter; Kreisverein zu Leipzig: Gutsbes. Uhlmann-Görlich bei Mügeln, Mitglied, Rittergutsbesitzer v. Schönberg-Bornitz, Stellv.; Kreisverein im Erzgebirge: Bankdirektor Mehnert-Dresden, Mitglied, Kreissekretär Möbius-Chemnitz, Stellv.; Kreisverein im Vogtlande: Rittergutsbes. Seiler-Neuenfals, Mitglied, Kreissekretär Bunde-Jwidau, Stellv.; Kreisverein für die Oberlausitz: Gutsbes. Pöpler-Belmsdorf bei Bischofswerda, Mitglied, Kreisrathbes. Korjelt-Mittelherwigsdorf, Stellv.

— Die Teilstrecke Willkau-Kirchberg der Willkau-Saupersdorfer Sekundäreisenbahn, der ersten Schmalspurbahn Sachsens, wird nächsten Montag dem allgemeinen Verkehr übergeben.

— Im vierten Berichte über die Michaelismesse wird dem Dr. J. aus Leipzig u. a. geschrieben:

Nachdem das Rauchwarengeschäft zur jüngsten Messe in Nishang-Novogorod sehr gut ausgefallen, hat selbige in dieser Branche auch günstig auf die hiesige Michaelismesse gewirkt. Es waren diesmal mehr russische Käufer hier anwesend, als solches in andern Michaelismessen der Fall war. Verschiedene hiesige Händler haben große Posten Ware, hauptsächlich amerikanische verkauft. In deutscher Landware blieb zur Ostermesse namentlich mancher Posten

Schäfe unterkauft, jetzt kauft er sich schnell, wenn auch nur mit geringem Aufschlag. Die deutschen Kürschner kauften nur wenig, da sie selbst im vorigen Winter nur das Notdürftigste veräußerten und zu den jetzt so beliebten billigen gefärbten Fellen selbst kein Vertrauen mehr haben. — Das Messergeschäft für Fein-, Halbfeinwaren und Bettzeuge wird sich wohl nicht wieder so beleben, als es in früheren Jahren war, weshalb die Fabrikanten auch mit keinen großen Erwartungen nach hier kamen. Es bildet das jetzige Schachertum eine zu große Kluft zwischen Produzenten und Konsumenten, so daß an ein flottes Messergeschäft gar nicht mehr gedacht werden kann, da durch den elenden Schacherhandel, der durch gewissenlose Hausierer, die Schundware für reelles Fabrikat anzubringen wissen, betrieben wird, das Publikum schon außer den Messen viel kauft, und trotzdem es sich bald betrogen sieht, immer wieder von neuem in die Falle geht. Die ersten Tage der Engroswoche gehalten sich für obengenannten Artikel derartig, daß die Fabrikanten annehmen, sie würden ein zufriedenstellendes Messergeschäft machen. Sehr bald jedoch hatte die Nachfrage nachgelassen, und es trat durch die jüdischen Feiertage und die unglückliche Witterung eine große Flaute ein. Durch die indes eingelaufenen Berichte sämtlicher Garnbörsen, welche höhere Notierungen nachwies, gestaltete sich das Geschäft in der 3. Mehwoche, wo man für gewöhnlich an Engrosgehefte gar nicht mehr denkt, dadurch wieder etwas günstiger, weil die Fabrikanten zu den alten und billigen Preisen zum Teil noch ganz ansehnliche Posten an den Mann brachten. Billige Sorten untergeordneter Gattung wurden dabei nicht gefragt. Im großen ganzen ist das Geschäft als ein mißliches zu bezeichnen, da die gedachten Waren nur zu ganz billigen Preisen Käufer fanden, was Fabrikanten deshalb eingehen mußten, um ihre zum größten Teil notleidenden Arbeiter von neuem zu beschäftigen.

Mittwoch Abend spät erhielt eine Druckerei in Leipzig unvermutet polizeilichen Besuch. Man war dabei selbst in voller Thätigkeit über der Anfertigung sozialistischer Wahlflugblätter. Selbstverständlich wurde die Arbeit unterbrochen und der bereits hergestellte Vorrat konfisziert. Am selben Abend sind in vielen Straßen der Stadt von sozialdemokratischer Seite kleine gedruckte Zettel in großer Menge verbreitet worden (teils auf die Straße und teils in die Häuser geworfen, auch angeklebt), auf welchen die Wahl des Drechslermeisters Bebel zum Reichstagsabgeordneten empfohlen wird. Ein Tischlergeselle, welcher dergleichen Zettel verbreitete, wurde hierbei getroffen und zur Verantwortung gezogen. Auch im Landgebiet Leipzig sind massenhaft Zettel im geheimen verbreitet worden, welche zur Wahl des sozialistischen Loggerbermeisters Diehgen in Siegburg (Rheinprovinz Preußen) in den Reichstag auffordern. — In Dresden war vor einigen Tagen ein von der Igl. Kreishauptmannschaft auf Grund des Sozialistengesetzes verbotenes Flugblatt: „Wähler von Altstadt-Dresden“ von August Bebel, in mehreren Kisten verpackt, unter der Adresse bekannter Sozialdemokraten, aus Jülich eingetroffen und von der Post gebührend bestellt worden. Die Polizei hatte jedoch rechtzeitig Wind bekommen und beschlagnahmte die Sendungen in der Wohnung der Empfänger noch bevor ein Exemplar des Bebel'schen Brandbriefes in die Öffentlichkeit gedrungen war. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Nach einer Mitteilung des „Kamener Amtsblattes“ hat in Großröhrsdorf leider die Scharlach- und Diphtherie-Epidemie Dimensionen angenommen, welche allgemeine Bestürzung erregen. Viele Familien sind auf rapide Weise ihrer Kinder durch den Tod beraubt worden, in einzelnen Fällen sogar mehrere Kinder fast zugleich. Die furchtbare Krankheit tritt urplötzlich ein und spottet aller ärztlichen Wissenschaft. Auch in einzelnen Ortsteilen der Klostergegend tritt die Krankheit auf und ist besonders der Ort Schweinerden davon heimgesucht.

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Eine hohe Auszeichnung ist seitens der deutschen Regierung dem russischen, wenn auch nicht nominellen Leiter der russischen Politik zu teil geworden. Kaiser Wilhelm hat dem Staatssekretär Wirlk. Geh. Rat v. Giers den roten Adlerorden erster Klasse mit Brillanten verliehen. Die Verleihung geschah kurz vor dem 30. August russischen Stils, dem Namenstag des Zaren und anlässlich der Danziger Entree, so daß v. Giers diese hohe Dekoration schon anlegen konnte, als er dem Zaren zu seinem Namenstage gratulierte. Bei dieser Gelegenheit hat der Zar auch seinerseits v. Giers zu der ihm zu teil gewordenen seltenen Auszeichnung beglückwünscht.

Der Kaiser von Oesterreich hat der österreichisch-ungarischen Botschaft zu Berlin ein Delbild seines verstorbenen Bruders, des ehemaligen Kaisers Maximilian I. von Mexiko, mit der Bestimmung übersenden lassen, dasselbe als ein Geschenk des Kaisers dem preussischen Neumärkischen Dragonerregiment Nr. 3, welches in Trepow a. d. Rega und Greiffenberg in Garnison steht und dessen Chef Kaiser Maximilian gewesen ist, zu behändigen.

Gambetta giebt jetzt in Pariser Blättern selbst seine Anwesenheit in der Residenzstadt Sachsens zu, demotiert dagegen energisch, in Bargin Bismarck besucht zu haben.

Ueber den Stand der auf das Tabakmonopol bezüglichen Arbeiten gehen der Nat.-Ztg. folgende, als verlässig bezeichnete Mitteilungen zu: An der Hand eines ersten, nur die Umrisse bezeichnenden Entwurfes wird ein Teil der Vorlage von dem Unterstaatssekretär v. Mayr in Straßburg, ein anderer Teil in Berlin im

Reichsfinanzamt von einem vortragenden Räte ausgearbeitet. Der Abschluß der Arbeiten des letzteren hängt von besonderen Erhebungen ab, welche augenblicklich in Mannheim und Straßburg gemacht werden. Sobald ein abgerundeter Entwurf hergestellt ist, gelangt derselbe an das preussische Staatsministerium.

Nach einer Rede, welche Rud. v. Bennigsen, der Führer der Nationalliberalen, neuerdings auf dem nationalliberalen Parteitag in Magdeburg gehalten hat, wird der Reichszanzer sich nunmehr mit dem Gedanken vertraut machen müssen, in Bennigsen immer einen Gegner des Tabakmonopols zu sehen. Bennigsen bestätigt zugleich, daß an seiner Weigerung, das Monopol zu acceptieren, sein Eintritt in das Ministerium 1878 vorzugsweise gescheitert ist.

Es verlautet, daß die in Aussicht genommene neue Befestigung in Kiel aus den Beständen des Reichsbefestigungsbaufonds bestritten werden soll, in welchem noch ein Kapital von 66 Millionen M. vorhanden ist.

Die ultramontane „Germania“ meint, nach den von seiten der Regierung gemachten Eröffnungen lohne es sich nicht mehr, von Wiederherstellung des Friedens im Kulturkampfe zu reden; es bleibe einfach beim Alten. Man begreife nicht, wozu denn erst das Blasen der Friedensstrompete? Etwa um die katholischen Wähler einzufangen? Dann werde man sich wohl überzeugt haben, daß jetzt, wie früher, die Köder vergebens ausgesteckt seien. Eher dürften die Katholiken daraus, daß die Kulturkampffragen wiederum in den Vordergrund gestellt würden, Anlaß zu eifriger Beteiligung an den Wahlen genommen haben.

Großes Aufsehen erregt unter der hohen Aristokratie die am Sonntage in Wien vollzogene Verlobung des 23jährigen Erbprinzen Philipp Hohenlohe-Schillingsfürst, Sohn des Fürsten Chlodwig Hohenlohe, Hofschaffers des deutschen Reiches in Paris, mit der 18jährigen Prinzessin Charicée Ipsilanti, einer Enkelin des verstorbenen imens reichen Wiener Bankiers Baron Sina. Die Fürstinnen Hohenlohe gehören zu den ersten und vornehmsten stiftsmäßigen und ebenbürtigen Familien Deutschlands, die mit vielen souveränen Häusern verwandt und verschwägert sind. Fürst Ipsilanti ist ein Grieche, und bekanntlich giebt es in Griechenland keinen Adel. Den Fürstentitel erhielt er als walachischer Großgrundbesitzer zur Zeit der russischen Occupation, da viele Bojaren zu Fürsten ernannt wurden. Die Braut wird mehrere Millionen als Mitgift erhalten.

Oesterreich-Ungarn.

Auf dem Umwege über Paris kommt die überraschende Meldung aus Wien, daß der Rücktritt des Ministeriums Tassse bevorstehe; derselbe hänge lediglich von der Person des Nachfolgers Haymerles ab.

In den evangelischen Gemeinden ganz Böhmens wurde am 13. d. der 100. Gedenntag des von Kaiser Joseph II. erlassenen Toleranzedicts festlich begangen.

Frankreich.

Nach einem Telegramm der Köln. Ztg. aus Paris hatte sich der Ministerpräsident Ferry nach einem Ministerrate in den Elysee-Palast begeben, um dem Präsidenten der Republik anzuzeigen, daß die Minister bereit seien, in dem Augenblicke, wo derselbe es für nötig erachte, um ihre Entlassung einzukommen. Jules Grevy konnte daher mit freier Hand sich mit Gambetta benehmen.

In Bordeaux versammelten sich am 10. d. an 400 Ackerbauer, Weinzüchter, Chemiker, Botaniker u., um einen Feldzug gegen die Reblaus einzuleiten, deren Verheerungen immer mehr zunehmen. Nach einer ganz mäßigen Schätzung hat das abscheuliche Insekt gegenwärtig in Frankreich für eine Milliarde Frcs. Weinspaltungen zerstört. In der Umgebung von Bordeaux, dem Gironde-departement, einem der schönsten Weingärten der Welt, sind von 172 000 Hektaren Nebenpflanzungen jetzt kaum 20 000 von dem Feinde verschont geblieben.

England.

Parnells Verhaftung hat großes Aufsehen erregt; alle Londoner Blätter ohne Unterschied der Partei drücken die lebhafteste Befriedigung über die Verhaftung aus. Als Gladstone in der Guildhall, wo er die von dem Gemeinderat von London beschlossene Adresse — in welcher der Premier zu seinen seit langen Jahren dem Gemeinwesen geleisteten Diensten beglückwünscht und erachtet wird, zur Ausführung seiner Bäste in Marmor einem Bildhauer einige Sitzungen gewähren zu wollen — entgegenkam, in seiner Dankesrede die Verhaftung Parnells mitteilte, erhob sich die ganze Versammlung unter stürmischen Beifallsrufen. Gladstone erklärte darauf weiter, daß die Verhaftung Parnells der erste Schritt zur Wiederherstellung von Gesetz und Ordnung sei; die Regierung kämpfe nicht mit dem irischen Volke, auf dessen lokale Gefühle sie baue, aber es müsse der Demoralisierung und allgemeinen Einschüchterung Einhalt gethan werden, welche die Agitatoren von Profession ausübten.

Italien.

Die Nachricht von einer Verschwörung gegen das Leben des König Humbert, deren sich bekanntlich der ehemalige garibaldi'sche Offizier Rensli schuldig gemacht

haben soll, reduzierte sich auf eine Mystifikation der Behörden. Rensli verlor nämlich seinen Posten und befand sich infolgedessen in einer drückenden Notlage. Aller Substanzmittel entblößt, verfiel er auf den Gedanken, der Behörde die Anzeige zu erstatten, daß eine Verschwörung gegen das Leben des Königs im Werke sei und daß die Fäden derselben in seiner Hand zusammenlaufen. Die Polizei nahm auch in der That die Falle, die ihr gelegt wurde, für Ernst, kam jedoch schließlich zu der Ueberzeugung, daß Rensli es nur auf eine Mystifikation abgesehen hatte, um sich auf diese Art Geld zu verschaffen und aus seinen Nöten zu befreien. In seiner Wohnung fand man einige Eisenstücke und etwas Pulver. Die Anklage wird nun zwar nicht wegen Teilnahme an dem Komplotte, sondern wegen Irreführung der Behörden erhoben werden.

Bulgarien.

Aus Sofia verlautet, daß die Verlobung des Fürsten Alexander mit der badischen Prinzessin Marie, Nichte des regierenden Großherzogs, demnächst stattfinden soll.

Amerika.

Vereinigte Staaten. Präsident Arthur beginnt mit der Umgestaltung seines Kabinetts. Einem Times-Telegramm vom 11. d. zufolge hat er die Entlassung des Sekretärs des Schatzamtes, Windom, angenommen.

Ein würdiges Denkmal für Garfield hat man in einem großen am 6. Oktbr. zu Washington abgehaltenen Meeting zu errichten beschlossen. Man will zu jenem Zweck im Subscriptionswege ein Krankenhaus in dieser Stadt bauen. Die Königin von England und der Präsident Arthur haben den Wunsch ausgesprochen, an der Spitze der Liste zu stehen. Zum Zeichen rührender Aufmerksamkeit wurde als Platz für das „Garfield memorial hospital“ der Bahnhof von Washington gewählt, wo das Attentat gegen den Präsidenten verübt worden ist, und es sind bereits Verhandlungen mit der Eisenbahngesellschaft wegen Anlaufes desselben eingeleitet.

Ein Arzt in Elgin, im Staate Illinois, macht betreffs der Bestrafung Guiteaus, des Mörders Garfields, folgenden Vorschlag: „Man schieße Guiteau gerade so, in dieselbe Körperstelle, wie er den Präsidenten geschossen hat, und dann übergebe man ihn den Ärzten, damit sie an ihm herumoperieren, die Kugel entfernen und alles, was die ärztliche Kunst vermag, zu seiner Herstellung thun. Würde er sich dann nicht erholen, so würde er doch wenigstens etwas von den Leiden zu fühlen bekommen, welche er dem Präsidenten bereitet hat. Erholt er sich aber, so hänge man ihn! Ein Unrecht würde durch Ausführung dieses Vorschlages nicht geschehen, wohl aber eine Wohlthat für die Lebenden, denn man werde Gelegenheit haben, diesen Fall mit weniger Kengstlichkeit und mit mehr Herzhaftigkeit zu behandeln, als den des Präsidenten. Der Schuß auf Guiteau muß von einem Sachverständigen mit derselben Art von Pistol und derselben Art von Kugeln gethan werden. Vorher muß der Körper Guiteaus genau gemessen werden. Dann falle der Schuß. Man sollte von Guiteau jeden Gebrauch machen, welcher der Wissenschaft zu Gute kommt und doch zugleich seinem Leben ein Ende macht. Die „Illinois Staats-Zeitung“ druckt dieses seltsame Elaborat ab und bemerkt dazu ganz ernsthaft: „Der Vorschlag dieses Arztes ist ganz vortrefflich und bildet einen wahrhaft erfreulichen Gegensatz zu dem elenden Getüfel amerikanischer „Rechtsgelehrter“, die jetzt beweisen wollen, daß das Scherusal gar nicht wegen Nordes, sondern nur wegen Angriffs vor Gericht gestellt werden könne.“

Der Verteidiger Guiteaus will bekanntlich seine Verteidigung auf Unzurechnungsfähigkeit des Mörders stützen. Guiteau selbst kommt ihm hierin entgegen, indem er eine von ihm selbst kommierte, vom „New-York Herald“ veröffentlichte Selbstbiographie mit den Worten schließt: „Ich suche eine Frau, welche Christin, elegant, reich, jünger als 30 Jahre sein und einer ausgezeichneten Familie angehören muß. Jede Frau, die diesen Bedingungen entspricht, kann sich sogleich an mich wenden. Schließlich bemerke ich ausdrücklich, daß ich 20 Jahre lang die Idee gehabt habe, Präsident der Republik zu werden, und daß diese Idee mich noch nicht verlassen hat. Wie Lincoln und Garfield werde ich es gewiß von Gottes Gnaden sein.“ Da Guiteau nach dem Tode Garfields um sein liebes Leben doch besorgt geworden sein dürfte, so kann man wohl annehmen, daß in diesem Wahnsinn Methode liegt und daß er seine Unzurechnungsfähigkeit dadurch darthun will.

Bemerktes.

In Hannover starb am Dienstag Nachmittag plötzlich am Gehirnslage der Prof. Dr. med. Hermann Klende im Alter von 68 Jahren. Als Schriftsteller hat derselbe auf verschiedenen Gebieten eine reiche Wirksamkeit entfaltet; seine Werke sind zum Teil ärztlich fachwissenschaftliche, zum Teil allgemein-populären Inhalts, daneben hat er eine ganze Reihe von Romanen — mehrere unter dem Pseudonym S. v. Mastis — herausgegeben, welche viele Leser gefunden haben. Die Zahl der

von ihm veröffentlichten Schriften hat die ansehnliche Höhe von 96 erreicht und darunter sind mehrere Werke berechnung 1-6 Bände stark ist.
Eine grauenvolle That, wie sie ein Mensch nur im Wahnsinne auszuführen im Stande ist, hat am vorletzten Donnerstag ein 28jähriger lebiger Schuhmacher in

Reichenberg i. B. an sich selbst verübt. Derselbe hat mittelst einer Handsäge sich einen Fuß abgesägt. Zu dieser Operation benötigte derselbe nach seiner eigenen Aussage einen Zeitraum von 2 Minuten. Den abgesägten Fuß warf er nach vollbrachter That unter das Bett, das blutende Bein steckte er in ein Spülfaß. Als

Ursache der Selbstverstümmelung giebt der Mann, der seit seiner Kindheit an den Beinen gelähmt ist, an, daß ihm durch drei Abende geträumt habe, er solle sich den Fuß abschneiden, dann werde es mit ihm besser werden. Der Unglückliche ist in das Krankenhaus überführt worden und hat dort eine weitere Operation zu gewärtigen.

Eine freundliche Niederstube mit Zubehör ist vom 1. November an zu vermieten
Schützenstraße Nr. 13.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Alkoven, Küche, Kammer und sonstigem Zubehör, steht zu vermieten
Chemnitz Straße 13.

Ein freundliches Logis, Wiebelstube mit 2 Stubenkammern und Zubehör, ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden
Humboldtstraße 19.

Einige Stuben mit Zubehör sind zu vermieten und können sofort oder später bezogen werden
Seilerstraße Nr. 4.

Eine Oberstube mit Stubenkammer ist zu vermieten bei
Damm, Perchenstraße.

Winterröcke, Joppen, Jackets, Hosen, Westen, Knaben-Anzüge, Knaben-Kalsermäntel, Stiefeln, Gendern u. s. w. werden billig verkauft im **Pfandgeschäft** von **Ed. Burkhart**, Altenhainer Straße Nr. 17.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachsbum der Haare die **ächte Sächsisch-Nickmüll-Vomade** aus Pirna, à Büchse 50 Pf. Alleiniges Depot in Frankenberg bei **C. G. Hoffberg**, in Flöha bei **F. Kriebel**.

Devor ein Kranker sich zum Gebrauch eines Heilmittels entschließt, verläumt er nicht, bei Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig zu bestellen: **Urtheile aus ärztlichen Kreisen**, denn die in dieser Broschüre abgedruckten Urtheile sind das Resultat genauer wissenschaftlicher Versuche und daher für jeden Lebenden von großem Werth. — Damit möglichst alle Kranken durch das Scheitern eines ebenso einfachen wie sicheren Weg zur Heilung ihrer Leiden kennen lernen, erfolgt die Zusendung desselben gratis und franco, so daß der Besteller weiter keine Kosten hat, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Eine Doppelschreibepult — noch wie neu — wird billig verkauft
Fabrikstraße 16.

Kartoffelverkauf. Ausgezeichnete gute Speisefertofeln werden in größeren und kleineren Posten verkauft von
Gutsbef. Kämpfe in Mühlbach.

Frische Flundersn, Pöflinge, Sardinen, Bräsen, Brätheringe, beste Pfeffer-, Senf- und saure Gurken
empfehlen
F. A. Naumann, Schlossstr.

Kaffee-Ersatz, à Packet 10 Pf., von **Sensmann & Jabel** in Hannover, ärztlich empfohlen.
Lager bei **Paul Schwenke**.

6000 Mark sind vom 6. Decbr. d. J. an zu 4 1/2 % bei pünktlicher Binszahlung auf gute Hypothek feststehend auszuliehen. Näheres erteilt **Anton Richter** in Auerwalde.

4500 Mark sind auf sichere Hypothek möglichst auf Landgrundstücke zu verleihen. Adressen bitte unter **C. E. Kapital** niederzulegen in der Exped. des Tagbl.

Sophas, Matraken, Spiegel, Stühle, Schränke, Kommoden, Tische u. s. f. werden sehr billig verkauft im **Pfandgeschäft** von **Ed. Burkhart**, Altenhainer Straße 17.

Albin Siegert, Musiker,

12 Freiburger Straße 12,

empfehlen sein Lager von **Musikinstrumenten**, als: **Violinen, Sithern, Gitarren** und ebenso alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, wie **Saiten, Saitenhalter, Stege, Wirbel, Bogen, Bogen-Bezüge, Gröfche, Sitherringe, Stimmhammer** u. s. w. — Ferner halte ich eine schöne Auswahl von **Kinderinstrumenten**, wie **Mundharmonikas, Trommeln, Trompeten, Posaminen, Metallphons** u. s. w. am Lager. — **Reparaturen** führe ich prompt und billig aus. — Auch können noch einige **Schüler Unterricht** in **Violine, Zither** oder **Gitarre** erhalten.

Das Putz- und Weißwaaren-Geschäft

von **E. Jäger**, Chemn. Str. 13,

hält sämtliche Neuheiten in **Damen- und Kinderhüten, Capoten, Schleiern, Schleifen**, sowie **Weiß- und Wollwaaren** geneigter Beachtung bestens empfohlen und sichert bei Bedarf die billigsten Preise zu.
Tranerküte verleiht jederzeit d. O.

Das Tafelglasgeschäft von F. Naumann,

Chemnitzer Strasse,

empfehlen sein jetzt assortirtes Lager in **rheinländischem und gewöhnlichem Tafelglas, Dachglas, belegtem Spiegelglas, Musterglas** und **vierten Glasrosetten** zur gefälligen Beachtung und sichert bei gefälliger Entnahme die billigsten Preise zu.

Hermann Richter

am Bahnhof Niederwiesla

empfehlen sein reichhaltiges Lager von **Plüsch und Jacquards, Samas, Flanellen, Gendern, Jacken** und **Zutterbarthen, Kleiderstoffen** in modernen Farben, große Auswahl in **Kopf- und Taillentüchern, Herren-Schawltüchern, Cravatten, Bettzeugen, Julets, Hands- und Tischtüchern**, weiß, blau, gedruckt und rohleinen, zu den billigsten Preisen. **Weiß- und bunte Taschentücher, Barchenttücher, Rips, Dowlas, Chiffon und Shirting, Vorhemden und Schlipse**, fertige **Barchenthemden** und eine Auswahl **wollene und Ringel-Strickgarne**, sämtliche **Schneiderartikel** zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle ich **Winterüberzieher- und Anzugsstoffe**, sowie **Reichenschuhe, Decken, Spitzen, Shirting-Rüppchen** u. s. w.
Bei Entnahme größerer Posten **Extra-Rabatt**.
Wiederverkäufer grosse Vortheile.
Alles bei bekannt streng reeller Bedienung zu wirklich billigen Preisen.

P. E. Kleeberg,

En gros. **Gutfabrik**, En détail.
Chemnitz, Marktgässchen 1,

empfehlen zur Herbstsaison sein größtes Lager in hochfeinen **Filzhüten**, weich, halbweich und gestieft, von 250 Pf. an, **H. Cylinderhüte**, bewährtes Fabrikat, sehr leicht, von 5 M. an, ferner **Damen- und Mädchenhüte** von bestem Filz, kein Tuch, in allen Farben und Façons von 2 M. an. **Kinderhüte**, das Neueste in Format und Qualität, von 1,50 M. an, sowie ein großartiges Lager in

Filzschuhen,

Filzüberziehen und **Pantoffeln** für Männer, Frauen und Kinder, von den stärksten bis zu den feinsten. **Aufträge innerhalb 12 Stunden**. **Reparaturen** baldigst.

Chemnitz.

Bretgasse No. 3.

Adolf Ransch.

Großartiges Lager in

Schuhmacher-Artikeln, Schäften, Leisten u. c.

Drell von 40 Pf. per Meter an, Herrenkelleisten 90 Pf. per Paar.

Tuchschuhe per Meter 1 M. 40 Pf.

Futterfilz, roth, " 2 " 10 " u. (H 34776 b)

Haarleidenden

Ist besonders der seit 10 Jahren in ganz Deutschland rühmlichst bekannte **echte Wilms'sche Haar-Spiritus** zu empfehlen.

In Frankenberg allein echt bei Herrn **Emil Bodenschatz**.

Ein Paar fast ganz neue **langschäftige Stiefel** sind billig zu verkaufen
Fabrikstraße 17, part. links.

Eine freundliche Stube mit Alkoven, Küche und sonstigem Zubehör wird wegzugshalber baldigst miethfrei.
Näheres durch die Exped. des Tagebl.

Bekanntmachung.

Heute habe ich den Bau meines **Mühlgrabens** beendet und **drei Spülbänke** eingebaut. Will Jemand diese benutzen, so wird selbiges gegen Karten, welche bei mir in Empfang genommen werden können, gestattet.

Diejenigen, welche ohne Karten spülen, Gefäße scheuern, Wasser heraustragen u. s. w., lasse ich bestrafen.

Frankenberg, den 15. Octbr. 1881.

Louis Seiler, Mühlenbesitzer.

Den geehrten Bewohnern von **Sachsenburg** und Umgegend zur Nachricht, daß ich nach Vollendung meines Neubaus in den Stand gesetzt bin, alle **größeren Arbeiten in Wagen und Möbeln** schnellstens auszuführen. Für solide Bedienung bei billigen Preisen werde ich stets bemüht sein.
Hochachtungsvoll
Sachsenburg, den 15. October 1881.

Herm. Polster, Sattler.

B. Arnold, Markt,

Zahnkünstler, empfiehlt sich zur Einsetzung **künstlicher Zähne und Gebisse**, **Plombirungen, Nervstüben**, event. **Operationen** u. c.

Papierwäpche mit und ohne Stoffüberzug von **Rey & Edlich**. Niederlage zu Fabrikpreisen bei **Aug. Rosdorf** am Baderberg.

Zu verkaufen sind

sehr schöne **Banergüter** und **Gartenwirthschaften**, **Gasthöfe** mit und ohne Feld, **Restaurants** mit und ohne Materialgeschäfte, **Mühlen, Bäckereien, Schmieden** mit und ohne Feld, große und kleine **Geschäfts- und Privathäuser** in der Stadt und auf dem Lande in großer Auswahl, mitunter bei wenig Anzahlung. Näheres erteilt **Anton Richter** in Auerwalde.

Auction.

Morgen, Montag, sollen von früh 9 Uhr an in **Rudolph's Restauration** hier, **Wassergasse**, verschiedene **Möbel**, als 1 **Kleidersecretär**, 1 **Kommode**, 1 **Koffer**, **Bettstellen**, sowie 1 **Regulator** und verschiedenes Andere gegen **Barzahlung** versteigert werden, wozu freundlichst einladet **C. F. Kühnert** Auct.

2er, 2er, 2er.

Dienstag Abends 8 Uhr mit **Frauen Gesellschaftszimmer** links bei **Fritz Sipoldt**, **Deutsche Gasse**.

MUSEUM.

Heute, **Sonntag**, den 16. Octbr.: **Unterhaltungsabend** mit **Tänzen**.
Der Vorstand.

Schänke zu Biensdorf.

Heute, **Sonntag**, und nächsten **Montag**, als den 16. und 17. October,

Kirmes, wobei ich mit **Speisen** und **Getränken** aufwarten werde. Es ladet höflichst ein **Karl Grünert**.

Gasthaus Langenfriegis.

Heute, **Sonntag**, und morgen, **Montag**, **Kirchweihfest**, wobei von **Nachmittags 4 Uhr** an **öffentliche Tanzmusik** stattfindet. Hierzu ladet freundlichst ein **C. Haase**.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes eröffnete ich einen
Total-Ausverkauf
 und gebe, um schnell zu räumen, die Waaren bedeutend unterm Kostenpreis ab.

S. Zeimann.

An die Wähler des XV. Reichstagswahlkreises.

Nachdem das Central-Wahl-Comité der Reichsvereine im 15. Reichstagswahlkreise zur Vermeidung noch größerer Stimmzersplitterung beschlossen hat, von der Aufstellung eines eigenen Candidaten Abstand zu nehmen, hat sich der unterzeichnete Verein in seiner Sitzung vom 12. Septbr. cr. einstimmig dahin entschieden, für die Candidatur des von fortschrittlicher Seite aufgestellten

Herrn Rechtsanwalt Harnisch in Chemnitz

einzutreten.

In dem ersten Jahrzehnt nach Gründung des norddeutschen Bundes haben gemäßigt-liberale und gemäßigt-conservative Elemente im Verein mit der Reichsregierung in heilsamer Weise eine Reihe gemäßigt-freisinniger Gesetze geschaffen, auf deren Grundlage das neue deutsche Reich entstanden und ausgebaut worden ist. Doch bereits im Jahre 1877 trat eine zunächst wenig bemerkliche Aenderung in diesem ersprießlichen und fruchtbringenden Verhältnisse ein; in sehr entschiedener Weise aber förderten die unter dem Eindruck der furchtbaren Attentate im Jahre 1878 vorgenommenen Reichstagswahlen eine Wendung der gesammten Politik nach rechts. Die gemäßigt-liberalen Elemente sahen sich zurückgedrängt, und die gemäßigt-conservativen folgten der Führung ihrer entschiedeneren Gesinnungsgenossen, die ihrerseits wieder bei dem Centrum, jener von Rom aus dirigirten Partei, Unterstützung für ihre reactionären Pläne suchten. Damit begann unter Zustimmung der in streng-conservativem Sinne umgestalteten Reichsregierung der Sturm der Conservativen und Ultramontanen gegen die freiheitliche Gesetzgebung, auf welcher der stolze Bau des neuen deutschen Reiches ruhte, und rechtfertigte den Ruf, den Max von Forckenbeck bereits 1877 an alle liberalen Männer richtete:

„Zurück auf die Schanzen zur Abwehr der Reaction“.

Diese Reaction macht sich bereit, von allen Seiten hereinzubringen, hat doch bereits der jetzt tobende Wahlkampf in unserem Bezirk gezeigt, wie die Conservativen sogar unsere parlamentarischen Einrichtungen leichten Herzens preisgeben würden, wie sie nur ein Scheinparlament wünschen, das der Regierung in allen Dingen beipflichtet. Solche Dinge müssen selbst dem gemäßigtsten Mann, wenn ihm die Volksrechte nur einigermaßen am Herzen liegen, die Wahrheit jenes Rufes vor Augen führen:

„Zurück auf die Schanzen zur Abwehr der Reaction“.

Dieser Ruf aber muß alle trennenden Fraktionsunterschiede unter den Liberalen verschwinden lassen, handelt es sich doch heute auch für sie nicht um das Mehr oder Weniger, was in einzelnen Fragen zu erstreben und zu erzielen ist, es gilt vielmehr zu vertheidigen, was allen Liberalen gemeinsam und theuer ist, es gilt den Schutz der freiheitlichen Gesetzgebung der 70er Jahre gegen den gemeinsamen Gegner aus allen conservativen Schattierungen.

Diese Ueberzeugung ist es, welche den unterzeichneten Verein veranlaßt, trotz im Einzelnen abweichender Anschauungen, die Candidatur des

Herrn Rechtsanwalt Harnisch in Chemnitz

hiermit den Wählern auf das Wärmste zu empfehlen.

Noch nie hat das deutsche Volk vor einer folgenschwereren Wahl gestanden, als es die jetzige ist. Darum trete ein Jeder, der die freie Selbstbestimmung für Handel und Gewerbe wünscht, ein Jeder, der Feind ist aller polizeilichen Bevormundung und staatsocialistischer Ideen, ein Jeder, der nichts von weiteren bedeutenden Steuer-Erhöhungen wissen will, ein Jeder, der sich als Gegner staatlicher Monopole bekennet, durch welche nur blühende Erwerbszweige ruiniert werden, ein Jeder endlich, dessen Herz warm schlägt für die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes, am 27. October cr. an die Urne und gebe seine Stimme ab für den entschieden freisinnigen Candidaten

Herrn Rechtsanwalt Harnisch in Chemnitz.

Der Reichsverein zu Frankenberg.

NB. Der Reichsverein hat beschlossen, Unterschriften für den Wahlauf Ruf nicht zu sammeln und ersucht seine Mitglieder, auch bei event. Aufforderungen von anderer Seite von der Ertheilung ihrer Unterschriften Abstand zu nehmen, da der Verein nur als geschlossenes Ganzes an der Wahltagation theilnehmen will.

Der Vorstand des Reichsvereins.

Deutsches Haus!

Heute, Sonnabend, von Abends 6 Uhr an
Moc-turtle-Suppe.
 A. verw. Fischer.

Nerge's Saal, Gundersdorf.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet
 H. Nerge.

Gewerbeverein.

Montag, 17. October 1881, Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Hof
1. Unterhaltungsabend (nur für Mitglieder).
 Der Vorstand.

In den Unterschriften des conservativen Wahlauf Rufes sind die Namen der Herren Ernst Grundmann, Vorversteher, Oscar Gungler, Erbgerichtsbesitzer, Dittersbach, und Rudolph Naumann, Gutspächter, Gundersdorf, irrthümlicher Weise doppelt verzeichnet, was, um falscher Beurtheilung vorzubeugen, hiermit berichtigt wird.
 Das conservative Wahlcomité.

Restaurant zum Hammerthal.

Heute, Sonntag, findet von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet
 P. Funke.
 Saal gut geheizt.

Restaurant z. Schützenhaus.

Heute, Sonntag, von Abends 7 Uhr an öffentliche Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet
 Br. Beyer.

Gasthof Ruchenhaus.

Heute, Sonntag, findet von Nachm. 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet
 W. Volster.

Freiwillige Feuerwehr.

Heute, Sonntag, Abends 8 Uhr Versammlung im Bürgergarten
 (Gesellschaftszimmer).
 D. E.

Gasthof Krumbach.

Sonntag und Montag, den 16. und 17. October:

Kirmes,

wobei an beiden Tagen von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik stattfindet.

Auch werde ich für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen und erlaube mir ein geehrt Publikum von Stadt und Land zu zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.
 Hochachtungsvoll
 L. Enge.

Theater in Frankenberg.

Benedig's Theaterlocal.

Sonntag, den 16. October 1881,
 Eröffnungsvorstellung: **Kabale und Liebe.** Schauspiel in 5 Acten von Friedrich v. Schiller.

Montag, den 17. October: **Der Weichenhäcker.** Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.

Kasseneröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Direction: **Triebel-Schlegel.**

Theaterbureau:

Markt Nr 14 (Hrn. Flatter's Haus).

Im tiefen Schmerze, den mir der allzufrühe Heimgang meiner innigstgeliebten Gattin bereitet, berührt mich die allenthalben gezeigte Theilnahme so wohlthunend und tröstend, daß ich meinen innigsten und wärmsten Dank allen denjenigen zurufe, die der Theuren wie schon im Leben, so auch beim letzten Abschiedsgang zur Stätte des ewigen Friedens ihre Liebe und Theilnahme schenken.
 Oberwiesla, am Begräbnistage, den 12. October 1881.
Friedrich August Fischer.

Gasthaus Hochwarte.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
B. Weber.

Entreefrei!!!

Die Beerdigung unseres guten **Emil** erfolgt heute, Sonntag, Nachm. 4½ Uhr von der Friedhofshalle ab. **Gebrüder Rossberg.**

Todes- und Begräbnisanzeige.

Heute, Freitag, 12 Uhr verschied nach fünfwöchiger Krankheit unser herzenguter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Hausbesitzer und Handelsmann **Wilhelm Heinrich Finsterbusch**, im Alter von 48 Jahren 4 Monaten, was wir allen Freunden und Bekannten tieftrauernd anzeigen. Die Beerdigung erfolgt Montag Nachmittags 2 Uhr von der Behausung ab. Merzdorf, den 14. October 1881.
 Die trauernde Gattin
Christiane Wilhelmine Finsterbusch, geborene Sölzig, nebst Kindern.

Meteorologische Station Frankenberg, Freiburger Straße 205 r.

300 m über dem Spiegel der Ostsee.

Tag	Stunde	Luftdruck auf 0° reduziert in mm. (Barometerstand)	Höhe nach 0° (Thermometerstand) 100 C. = 80 F.	Feuchtigkeit der Luft pro Ct.	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Niederschlag in mm a. u. Regen. b. u. Schnee.
Okt. 14.	a. 9	718.6	+ 10.2	74	SW.	7	9	—
Okt. 15.	m. 7	725.6	+ 6.0	62	SW.	8	2	a. 1.5
	n. 2	729.4	+ 7.6	50	SW.	6	2	—

Vorläufige Wetterprognose des meteorol. Bureaus in Leipzig für den 16. Oktbr.: Veränderliche Bewölkung, wenig veränderte Temperatur, Niederschläge, stürmisch.

Dazu eine Beilage und Sonntags-Beilage Nr 42, sowie ein Flugblatt vom Reichsverein.

Frankenberger Tageblatt und Bezirksanzeiger.

Sonntag, den 16. October.

Beilage zu N^o 243.

1881.

Amtliche Mittheilungen aus den Ratsplenarsitzungen.

22. Sitzung vom 28. Juni 1881.

1. Der Werkführer Gustav Uhlmann, welcher in dem zuerst unter der Firma „Edhardt u. Jrmischer“, jetzt unter der Firma „Hermann Hunger“ hier betriebenen Zigarrenfabrikationsgeschäfte 32 Jahre lang treu gedient hat, soll aus diesem Anlaß bei Gelegenheit des am 3. Juli stattfindenden silbernen Geschäftsjubiläums seines jetzigen Arbeitgebers seitens des Stadtrats beglückwünscht werden.

2. Einer Witwe, die aus dem ehedemlichen Nachlaß ein Haus hat übernehmen müssen, werden mit Rücksicht auf ihre Bedürftigkeit die zur Schuldentilgung abzuführenden ordentlichen Kaufverträge zum Theil erlassen, im übrigen gestundet.

3. Ein Gesuch um Erlass von Gemeinbeanlagen wird auf Grund von § 23 des Anlagenregulativs abgelehnt.

4. Den Vorschlägen des Sparkassenausschusses entsprechend beschließt man, ein zur Veräußerung bestimmtes Stück eines der Sparkasse für ein Darlehn verpfändeten Grundstücks aus dem Pfandverbände des letzteren zu entlassen, der Ersteherin eines eben solchen Grundstücks das Darlehn zu belassen und 5 Darlehnsge- suchte beim Mangel verfügbarer Barmittel abzulehnen.

5. Auf Ansuchen des Stadtkassierers Krüger erklärt man sich vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten damit einverstanden, daß derselbe die bis jetzt vom Steuereinnahmer a. D. Rosleben besorgte Verwaltung der seit der Stadtgemeinde zu vertretenden v. Schönberg'schen Stipendiatenkasse als Nebenamt übernehme und daß insolgedessen die von ihm hinterlegte Kaution von 1500 auf 2000 M. erhöht werde.

6. Dem Rusfildirektor Prager und dem Schankwirt Pippmann soll die nachgesuchte Erlaubnis zur Errichtung eines Tanzsaales auf dem Schützenplatze und zur Abhaltung von Tanzmusiken daselbst während der Dauer des diesjährigen Königsschießens der Scheibenschützengesellschaft unter den üblichen allgemeinen und einigen besonderen, zwischen den Gesuchstellern und dem Schützenhauswirte vereinbarten Bedingungen erteilt werden.

Anmeldungen

beim Standesamt zu Frankenberg

in der Zeit vom 7. bis 13. October 1881:

10 Geburtsfälle, und zwar 5 Knaben und 5 Mädchen.

6 Sterbefälle, und zwar 5 männl. und 1 weibl.

Ferner fanden statt 4 Eheschließungen zwischen:

Weber Friedrich August Wehjesel und Auguste Anna Klösch

hier, — Kaufmann Karl Richard Böhm hier und Johanna Clara Danisch aus Leipzig, — Handarbeiter Karl Heinrich Hgen hier und Ida Pauline Wehner zu Mühlbach, — Handarbeiter Ernst Robert Felber gen. Wellmann hier und Amalie Emilie Dippmann zu Dittersbach,

sowie 3 Eheschließungen zwischen:

Weber Emil Ozeim und Lina Marie Häbner hier, — Rattan- drucker Karl Heinrich Ande und Amalie Wilhelmine Koch hier, — Zigarrenfabrikant Gustav Adolf Grünert und Witwe Amalie Ju- liane Fischer geb. Müller hier.

Kirchennachrichten von Röha.

18. Sonntag nach Trinitatis.

Früh 10 Uhr: Beichte.

Früh 9 Uhr: Gottesdienst u. Kommunion.

Getaufte: Des Christian Friedr. Hummel, Dremsers u. Einw. in Plau, S., Friedrich May. — Des Friedr. Aug. Vogel, Ex- pedients u. Einw. in Plau, L., Lina Helene.

Getraute: Aug. Friedr. Graf, Beamter in der Kgl. Amts- hauptmannschaft u. Einw. in Röha, mit Bertha Ernestine Amalie Lina Kay in Ronneburg.

Beerdigte: Des Dolm. Moritz Thiele, Tischlers u. Einw. in Plau, S., Paul May, 2 M. — Jgfr. Christiane Konforbie Berger in Gädelsberg, 69 J. 7 M. 15 T. — Des Karl Oswald Wagner, Fabrikarb. u. Einw. in Falkenau, vorehel. S., Mag. Os- wald, 3 M. 18 T. — Des Friedr. Gustav Wolf, Schlagwärters in Falkenau, unget. L., 4 T. — Des Friedr. Aug. Ernst Schreiber, Chausseewärters u. Einw. in Plau, L., Anna Marie, 4 M. 11 T. — Karl Gotthilf Högel, Maurer u. Handbes. in Röha, ein Witwer, 70 J. 7 M. 12 T. — Frau Auguste Wilhelmine Stein geb. Schubert, des Karl Heinr. Stein, Handarb. u. Einw. in Röha, Ehefrau, 36 J. 9 M. 12 T.

(Eingesandt.)

Zeit habt Ihr, Herren vom Fortschritt, genug, um Mistrauen gegen unsere Reichsregierung in's Volk zu säen — aber Geld? — das sollen Euch die Wähler geben — Ihr braucht ihnen nur das Schreck- gespenst „Reaction“ vorzuhalten!

Wenn Ihr all Euer Geld schon für des Vaterlandes Wohl geopfert habt, — dann schweigt lieber —, es wird Euch doch schwer werden, zu beweisen, daß — Bismarck unser größter Feind ist! —

O. St.

Offerte.

Oehmig-Weidlich's Prima-Seife,

gelblich, in Original-Paketten von 6 Pfund für 3 Mark und 3 Pfund für 1 Mark 50 Pfg. (nebst Beilage eines Sedt seiner Wandseife.)

Harzseife I. Qual.,

Paketten von 3 Pfund für 1 Mark 15 Pfg.

Elainseife,

seife Schmierseife, in Stücken, in Original-Paketten von 5 Pfd. für 1 Mark 50 Pfg. und 2 1/2 Pfd. für 78 Pfg.

aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz

gegründet im Jahre 1807, neu erbaut 1880/81.

Diese Prima-Seife ist die anerkannt beste Waschseife und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Mäße, daß 1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch. Die Harzseife I. Qual. findet besonders zum Waschen dunkler oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung. Die Elainseife, beim Einweichen der Wäsche durch Einquellung an- gewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Borwischen der Handtücher, sie anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

— Proben von 1/2 Pfund an stehen zu Diensten. —

Im Detail offerire: Prima-Seife 50 Pfg., Harzseife I. Qual. 40 Pfg., Elainseife 33 Pfg. per Pfund.

Frankenberg: C. G. Beyrauch.

Augustsburg-Schellenberg: Apotheker Jul. Richter.

Mittweida: D. Köhler.

Oederan: C. Kretschmar.

Als Aufseher

und Materialienverwalter

werden 3 zuverlässige sichere Leute bei je 1500 M. Einl. dauernd gesucht. Off. sub G. 2 postl. Berlin, Postamt 19.

Eine Niederstube mit Zubehör ist zu vermieten Schützenstraße 15.

at, von der
en, für die

hsregierung
bereits im
orderten die
gt-liberalen
n Centrum,
ngestalteten
ruhte, und

nservativen
beipflichtet.
vor Augen

das Mehr
heuer ist,
ngen.

die freie
von wei-
t werden,
den ent-

ngen von

parte.
ags 3 Uhr
ergerndst
Deber.

guten
ontag,
lhofs-
erg.

zeige.

hied nach
gensguter
roßvater,
in Wi-
im Alter
wir allen
ernb an-
Montag
sung ab.
1881.

erbüsch,
bern.

r.

genhöhe
in mm
v. Regen.
v. Schnee.

Städtische Gastkontrolle.

October.	Zeit der Beobachtung.	Druck vor dem Experimentiergasmesser in Millimetern.	Konsum der Probierflamme per Std. in Litern.	Strafmaß im 40-Hoch-Argandbrenner, verglichen mit einer Normalflamme von 44,5 mm Flammenhöhe.
8.	5,10	31	144	14,7
10.	5,20	30	145	14,0
11.	5,30	30	145	15,0
12.	5,30	30	145	14,0
13.	5,40	20	145	14,4
14.	5,30	20	135	14,2

Frankenberg, 14. Oktober 1881.

Leipziger Börsen-Kurse vom 14. Oktober 1881.

20-Franks-Stücke	pr. Stück	16 1/2	15 1/2
Russ. Weib. Imperials (6 Rubel)	pr. Stück	16	71
Kaiserliche Dukaten	pr. Stück	9	61
Oesterr. Silbergulden	pr. Gld.	—	—
do. Silbercoupons (Staats-Anl.)	pr. Gld.	1	72,00
do. (andere Anleihen)	pr. Gld.	1	72,00
Oesterr. Bank- und Staatsnoten	pr. Gld.	1	73,00
Russische do.	pr. Rubel	2	18,00

Verloren.

Ein roth und weißer Bettüberzug ist auf dem Wege vom hohen Steg bis in die Altenhainer Straße verloren gegangen. Abzugeben Altenhainer Str. 13.

Ein Webergeselle kann Arbeit erhalten bei J. Schumann, Gartenstr.

Zum Verkauf von Kaffee an Privat- und Geschäft sucht ein Hamburger Engros-Haus tüchtige Agenten oder Provisionsreisende. Adressen unter H. B. 1169 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Gute Hypotheken

besorgt schnell und pünktlich Anton Richter in Auerwalde. Neue und getragene Wintermäntel, Franch-Mäntel, Dofen, Hüte, Toppen, Mäntel, Socken sind billig zu verkaufen im Pfandgeschäft Klingbach 23.

Kunst-Lotterie des Albert-Vereins.

(Die öffentliche Ziehung erfolgt in Dresden am 1. December 1881 u. folg. Tage.) Ein (Haupt-) Gewinn: Großes werthvolles Oelgemälde von Herrn Professor Hans Makart in Wien, „sub rosa“ betitelt, mit lebensgroßen Figuren u. c. Weitere Gewinne im Werthe von Mark 10,000, 6,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,500, 1,000, 500, 300 u. s. w. u. s. w. sind zu beziehen durch das Directorium des Albertvereins zu Dresden und von dem Haupt-Collecteur der Königl. Sächs. Landes-Lotterie Herrn G. A. Nonthaler in Dresden.

Loose à 5 Mk.

Loosverkauf in Frankenberg bei C. G. Rothberg.

Blättertabake

zur Cigarrenfabrikation empfiehlt in ausserordentlich reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen die Filiale von August Heyne zu Leipzig in Chemnitz, Poststrasse 5, vis-à-vis der Börse.

Verkauf von Nähmaschinen und sämtlichen Theilen

(Reparaturen aller Systeme werden gut und billig ausgeführt) im Hause der Frau verw. Täubert. Frankenberg. H. Krabitz.

Rhein-Weinlager Carl Rauth, Leipzig. Director Versandt vom Rheine, Bordeaux etc. Garantie für Naturweine, à Fl. von 75 Pf. an! Filiale zu Originalpreisen für Frankenberg: Herr H. E. Wacker. Original-Preiscourants gratis!

Ein Fohlen, 20 Wochen alt, verkauft C. Reichelt, Gutsbesitzer in Sachsenburg.

12 Stück junge Kanarienvögel sind billig zu verkaufen in Mühlbach Nr. 7.

Verkauf.

Eine Häckselschneidmaschine und eine Kartoffel- oder Rübenwaschmaschine sind billig zu verkaufen bei A. Uhlig, Leopoldstraße.

Vom k. Ministerium prämiirt.

Künstl. Zähne

u. Gebisse aller Systeme eingefügt. Bergfeldt, Operat. f. Zahnk., Chemnitz, Reitbahnstr. 48.

Beste Kölner Beste Dombau-Lotterie.

Original-Loose à M. 3,50 empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Lotterie- u. Bank-Geschäft, Berlin W., 3. Unter den Linden 3.

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.

Bonner Fahnenfabrik. Bonn a. Rhein.

Alte und neue Regulatoren, Rahmuhren, Weder, Cylindern und Spindeluhren werden zu sehr billigen Preisen unter Garantie verkauft — Uhren werden schnell, gut und billig reparirt — im

Pfandgeschäft von Ed. Burkhart, Altenhainer Straße 17.

Gratis weiß das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse hier die für alle Belange wichtigsten Bestimmungen nach. Auf Wunsch Abfassung der Annoncen, vorbergl. Kostenanschlag unter Berechnung der Originalpreise, discreete und prompte Beantwortung der Offerten.

*) Robert Sack, Chemn. Str.